

Unserere „Bonzen“.

„Wer am Wege baut, findet viele Meister.“

Unseren Führern wird von gewissen Leuten gern nachgesagt, daß sie „keine Ahnung vom Sport“ haben. Am häufigsten fallen solche Äußerungen, wenn am „grünen Tisch“ eine Entscheidung gefällt worden ist, die dem Vereinsfanatismus zuwiderläuft. Es erscheint daher notwendig und für die Entwicklung des Sportes innerhalb unseres Verbandes wertvoll, die nachfolgenden kurzen Abrisse aus dem sportlichen Werdegang unserer heutigen Führer einer Betrachtung zu unterziehen. Fast alle davon sind Männer aus den Gründungsjahren, die damals gegen ein Meer von Widerständen sich immer und immer wieder für den jungen Sport einsetzten — gegen staatliche Behörden, kirchliche Institutionen, Schule, sportfeindliche Turnverbände und eine uneingeweihte, meistens stark gegnerisch eingestellte Presse.

Henry Barrelet (Hamburg), Ehrenbeisitzer des NSV.

Als Schüler gründete er den Sportclub Saxonia (Hamburg), dessen Vorsitzender er war, trat jedoch, als er 18 Jahre alt war, in den Hamburger Fußballclub von 1888 ein. Vorübergehend spielte er in der I. Mannschaft dieses Vereins. Barrelet wandte sein Interesse aber auch der Leichtathletik zu. Er wurde ein guter Kurzstreckenläufer, der auch für Hamburg an Städtewettkämpfen, wie Hamburg-Berlin-Leipzig usw. mit Erfolg teilnahm. Selbst in seinen reiferen Jahren beteiligte er sich noch an den Spielen der alten Herren.

Aber auch in der Sportverwaltung war er erfolgreich tätig. Im HFC. von 1888, dem späteren HSV., bekleidete er eine Reihe von Ämtern und war in der Glanzzeit dieses Vereins dessen 1. Vorsitzender. Vor dem Kriege war er längere Jahre im Bezirks- und Verbands-Leichtathletikausschuß tätig. Nach seiner Rückkehr aus dem Felde wandte er sich sofort wieder der Verwaltung zu und wurde bald darauf in den Verbandsvorstand berufen, in welchem er nach dem Rücktritt Bosses den 1. Vorsitzendenposten bekleidete. Unter seiner Amtsführung, seiner persönlichen Initiative entspringend, wurde unser Jugendheim Steinhorst-Reinhorn erworben. Der Name Barrelet wird mit unserem schönen Jugendheim unauslöschlich verbunden bleiben, und dankbar soll unsere Jugend seiner gedenken.

Barrelet ist nie besonders in die Öffentlichkeit getreten. Er liebte die stille, aber erfolgreiche Arbeit. Besonders geschickt war er in der Leitung von Versammlungen und Verbandstagen, und seinem ruhigen, bestimmten Auftreten gelang es immer, vermittelnd schier unüberbrückbare Gegensätze auszugleichen. Barrelet bekleidete auch den Posten eines 2. Vorsitzenden der Deutschen Sportbehörde jahrelang und hat auch bis heute für alles, was den Sport angeht, Interesse. Seinen Bemühungen ist es auch zu danken, daß der Rundfunk mehr als früher die sportlichen Belange vertritt. Er wurde daraufhin in den Vorstand der Hans-Bredow-Schule für Leibesübungen berufen. Bei seinem Ausscheiden aus dem Verbandsvorstande wurde er unter Verleihung des Goldenen Verbandsehrenzeichens zum Ehrenbeisitzer im Verbandsvorstand ernannt.